MUNICH HIGHLIGHTS KUNSTMESSE 2026
15. BIS 18. OKTOBER 2026
Residenz München, Eingang Hofgarten

PRESSESPIEGEL

DIE MUNICH HIGHLIGHTS IN DEN MEDIEN

Liebe Ausstellerinnen und Aussteller,

die 17. Munich HIGHLIGHTS findet auch in diesem Jahr ein schönes Echo in Presse und Rundfunk – in Kunst- und Lifestylemagazinen ebenso wie in Tageszeitungen, Online-Medien und im Radio. Viele von Ihnen und Ihre Exponate werden dabei namentlich vorgestellt.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht der bisher erschienenen Beiträge. Die Printartikel finden Sie im Anschluss an diese Übersicht in voller Länge, die Online- und Radiobeiträge erreichen Sie direkt über die Links. Wir freuen uns, wenn Sie die Berichte in Ihren eigenen Kanälen teilen.

PRINT & VOLLTEXT

ZEITUNGEN & MAGAZINE



PARNASS
Kunstmagazin · Rubrik „Art Around“ · S. 130–131

Munich HIGHLIGHTS – Interview mit Juana Schwan und Alexander Kunkel

Text: Silvie Aigner

Ausführliches Gespräch über das Erfolgsrezept der Messe, das epochenübergreifende Konzept, das Boutique-Format in der Residenz und mögliche neue Schwerpunkte.

> *„Wir sind keine Messe der Masse, sondern eine Bühne für Meisterwerke.“ – Juana Schwan*

Artikel lesen → S. 6



SALON
Nr. 48 · Herbst 2026 · Rubrik „Sammeln“ · S. 154–158

16 Gedanken zu … Kunst und Antiquitäten • Zuhause auf Zeitreise

Redaktion: Catherine d’Andigné

Aussteller der Munich HIGHLIGHTS geben Einblicke und Sammlertipps zu ihren Fachgebieten; dazu eine Auswahl von Galerien der Messe mit ihrem jeweiligen „Highlight auf den Highlights“.

Im Beitrag vertreten: Aronson Antiquairs, Langeloh Porcelain, Kunsthandlung Helga Matzke, Galerie Chenel, Beck & Eggeling, Kunsthandel Peter Mühlbauer, Bijl-Van Urk, Galerie Léage, Senger Bamberg, Kunstkammer Georg Laue, Franke Kunsthandel, Adrian Alan, Lullo Pampoulides, Kunsthaus Kende, Hoffmans Antikhandel, Florian Sundheimer, Galerie Schwarzer, Galerie Utermann, Jarmuschek + Partner

Artikel lesen → S. 7–10



MADAME
Oktober 2026 · Rubrik „Culture – Kunst“ · S. 80–81

Feine Entdeckungen

Fünf Galeristinnen stellen ihre Highlights vor

„Die Munich Highlights in der Münchner Residenz zählt zu den renommiertesten Kunstmessen und bringt jedes Jahr führende Galerien, Sammler*innen und Kunstinteressierte zusammen.“ Fünf Galeristinnen präsentieren ihre persönlichen Kunst-Highlights der Messe.

Im Beitrag vertreten: Van Kranendonk Duffels (VKD Jewels), Ira Stehmann, Galerie Commeter, Beck & Eggeling, Sina Stockebrand

Artikel lesen → S. 11–12



WELTKUNST
Spezial München · Herbst 2026 · Agenda „Messen“ · S. 82–85

Für jeden Geschmack

Text: Christiane Meixner

Vierseitiger Rundgang durch die Messe: „Die Highlights-Messe bringt verlässlich herausragende Antiquitäten mit Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zusammen. Eine Reise durch die Epochen.“

Im Beitrag vertreten: Samuelis Baumgarte, Franke Kunsthandel, Kunsthandel Martin Bruckner, Galerie Utermann, Thole Rotermund, Emanuel von Baeyer, Kunsthandel Helga Matzke, Ehrl Fine Art & Antiques, Hoffmans Antiques, Antiquariat August Laube, Galerie Erik Bausmann, Kunsthaus Kende, Galerie Commeter, Beck & Eggeling, Galerie Ludorff

Artikel lesen → S. 13–17


Beflügelndes im Boutiqueformat

KUNST UND AUKTIONEN
Die Kunstmarktzeitung der ZEIT · Nr. 16 · 2. Oktober 2026 · Rubrik „Messen“ · S. 23

Beflügelndes im Boutiqueformat

Text: Christiane Meixner

Ganzseitiger Messebericht: „Die Munich Highlights lädt wieder zur Reise durch die Epochen – von der Gotik bis zur Gegenwart.“

Im Beitrag vertreten: Beck & Eggeling, Samuelis Baumgarte, Franke Kunsthandel, Kunsthandel Martin Bruckner, Galerie Utermann, Thole Rotermund, Kunsthandel Helga Matzke, Hoffmans Antiques, Antiquariat August Laube, Galerie Erik Bausmann, Kunsthaus Kende, Galerie Commeter, Galerie Ludorff

Artikel lesen → S. 18


Am Ende zählt die Qualität

ABENDZEITUNG MÜNCHEN
Tageszeitung · Kultur · Mittwoch, 14. Oktober 2026 · S. 27

Am Ende zählt die Qualität

Text: Christa Sigg

„Alte Kunst und knallige Pop Art, Schiffspokale und japanische Keramik – all das bringt die Messe Munich Highlights auf hohem Niveau in der Residenz zusammen.“

Im Beitrag vertreten: Walter Freller, Malte Uekermann, Thole Rotermund Kunsthandel, Galerie WOS, Antiquariat August Laube, Galerie Schwarzer, Martin Moeller-Pisani

Artikel lesen → S. 19


Exklusive Preview: Diese VIPs stehen auf Kunst

ABENDZEITUNG MÜNCHEN
Tageszeitung · Ressort „Leute“ · Donnerstag, 15. Oktober 2026

Exklusive Preview: Diese VIPs stehen auf Kunst

Text: Andrea Vodermayr

Bericht über die VIP-Preview in der Residenz mit zahlreichen prominenten Gästen aus Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft – inklusive Hinweis auf das teuerste Werk der Messe: Ernst Ludwig Kirchners „Unterhaltung im Garten“ für 3,8 Millionen Euro.

Artikel lesen → S. 20


Höchste Qualität im intimen Rahmen

HANDELSBLATT
Wochenende 16./17./18. Oktober 2026 · Nr. 200 · Kunstmarkt · S. 50–51

Messebericht: Höchste Qualität im intimen Rahmen

Text: Regine Müller

„In der Münchner Residenz trotzt die Munich Highlights den allgegenwärtigen Krisen mit optimistischer Stimmung. Im lebendigen Dialog zwischen Alter und Neuer Kunst hat sich das Kräfteverhältnis zugunsten der Moderne verschoben.“

Im Beitrag vertreten: Christian Eduard Franke Kunsthandel, Thole Rotermund Kunsthandel, Beck & Eggeling, Kunkel Fine Art, Galerie Schwarzer, Samuelis Baumgarte, Kunsthaus Kende, Galerie WOS

Artikel lesen → S. 21


Aus Alt mach Neu
Siegeszug der Moderne bei den Munich Highlights

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG
Samstag, 17. Oktober 2026 · Nr. 241 · Kunstmarkt · S. 13

Aus Alt mach Neu – Siegeszug der Moderne bei den Munich Highlights

Text: Brita Sachs

„Ein Erkundungsgang über die Munich Highlights zeigt: Der hübschen Boutiquemesse ist in der Münchner Residenz mit ihrer 17. Ausgabe wieder der Aufbau eines ‚Museums auf Zeit' geglückt."

Im Beitrag vertreten: Thole Rotermund Kunsthandel, Christian Eduard Franke Kunsthandel, Kunsthandlung Helga Matzke, Hoffmans Antiques, Antiquariat August Laube, Samuelis Baumgarte

Artikel lesen → S. 22


Kunst kaufen in München Die Lust, Qualität mit Qualität zu mixen

Von Damien Hirst bis Gabriele Münter. Die aktuelle Ausgabe der Kunstmesse Munich Highlights bietet hohe Qualität quer durch Genres, Epochen und Stile.

DER TAGESSPIEGEL
Online · Tagesspiegel Plus · 16. Oktober 2026

Kunst kaufen in München: Die Lust, Qualität mit Qualität zu mixen

Text: Eva Karcher

„Von Damien Hirst bis Gabriele Münter. Die aktuelle Ausgabe der Kunstmesse Munich Highlights bietet hohe Qualität quer durch Genres, Epochen und Stile." Mit vielen Werkbeispielen, Preisen und ersten Verkäufen.

Im Beitrag vertreten: Christian Eduard Franke Kunsthandel, Beck & Eggeling, Veronika und Andreas Binder, Ralf und Frank Lehmann, Jarmuschek + Partner, Samuelis Baumgarte, Kunkel Fine Art, Galerie Ludorff, Florian Sundheimer Kunsthandel, Max Lerch, Ole Lynggaard Copenhagen, Kunsthandlung Helga Matzke

Artikel lesen → S. 23–30


Art News
EINE STADT im Kunstfieber

BUNTE
Society · Art News · S. 104–105

Eine Stadt im Kunstfieber

Society-Bericht mit Fotostrecke

„Jedes Jahr im Herbst versammelt die Kunstmesse Munich Highlights in der Residenz Sammler, Museumsleute – und viel Society." Mit zahlreichen prominenten Gästen an den Ständen und den Messe-Machern im Bild.

Im Beitrag vertreten: Ira Stehmann, Samuelis Baumgarte, Beck & Eggeling, Christian Eduard Franke Kunsthandel, Kunkel Fine Art, Thole Rotermund Kunsthandel

Artikel lesen → S. 31

ONLINE & RUNDFUNK

TAGESZEITUNGEN, ONLINE & RADIO

NR.	MEDIUM	BEITRAG
01	**Süddeutsche Zeitung** Tageszeitung · Online	Zum Beitrag → sueddeutsche.de
02	**Der Tagesspiegel** Tageszeitung · Online (Tagesspiegel Plus)	Zum Beitrag → tagesspiegel.de
03	**Frankfurter Allgemeine Zeitung** Tageszeitung · Online (FAZ.NET)	Zum Beitrag → faz.net
04	**Abendzeitung München** Tageszeitung · Online	Zum Beitrag → abendzeitung-muenchen.de
05	**Münchner Merkur** Tageszeitung · Online	Zum Beitrag → merkur.de
06	**Bayerischer Rundfunk – Bayern 2, Kulturleben** Radio	Zum Beitrag → br.de
07	**Bayerischer Rundfunk – Bayern 2, Kulturleben** Radio · weitere Sendung	Zum Beitrag → br.de
08	**ganz-muenchen.de** Stadtmagazin · Online	Zum Beitrag → aktuell.ganz-muenchen.de
09	**Jetset Media** Society-Magazin · Online	Zum Beitrag → jetset-media.de
10	**münchen.tv** Regionalfernsehen · Video	Zum Beitrag → muenchen.tv
11	**LEADERSNET** Online-Magazin	Zum Beitrag → leadersnet.de
12	**Lifestyle & Luxury** Lifestyle-Magazin · Online	Zum Beitrag → lifestyle-luxury.de
13	**WELTKUNST Newsletter** Newsletter · Online	Zum Beitrag → weltkunst.de
14	**findART.cc** Kunstportal · Messekalender	Zum Beitrag → findart.cc

Stand: 15. Oktober 2026 · Die Übersicht wird laufend ergänzt.

MUNICH HIGHLIGHTS

Text — Silvie Aigner

Die jährlich im Oktober stattfindenden Munich HIGHLIGHTS verwandeln die historischen Räume der Münchner Residenz in einen Ort für Kunst aus unterschiedlichen Epochen. Ergänzt wird das Angebot durch Design, Schmuck und kunsthandwerkliche Objekte. Die nächste Munich HIGHLIGHTS findet von 15. bis 18. Oktober 2026 statt. PARNASS traf zwei der drei Geschäftsführer:innen der Munich HIGHLIGHTS GmbH, Juana Schwan und Alexander Kunkel, zum Gespräch.

P: Was macht den Erfolg der Munich HIGHLIGHTS aus?
Juana Schwan: Der Schwerpunkt der Kunstmessen in Deutschland liegt eindeutig im Bereich der zeitgenössischen Kunst. Anders als in Österreich mit Messen wie Art & Antique oder Art Austria etc. gibt es in Deutschland keine Messe, die einen Bogen über mehrere Epochen spannt. Seit 2022 die Cologne Fine Art & Design, die parallel oder in Ergänzung der Art Cologne stattfand, aufgegeben wurde, ist die Munich HIGHLIGHTS die einzige Messe in Deutschland mit dieser Spannweite über die Jahrhunderte.
Alexander Kunkel: Ein weiterer Grund für das langjährige erfolgreiche Bestehen der Munich HIGHLIGHTS ist, dass wir eine Messe von Händler:innen für Händler:innen sind und in einem familiären, vertraulichen und wertschätzenden Miteinander unter Kolleg:innen agieren. Dadurch haben wir auch den Vorteil einer doppelten Perspektive auf die Veranstaltung: Wir sehen sie nicht nur aus dem Blickwinkel des Messeveranstalters, sondern auch aus jenem der Ausstellenden mit ihren Anliegen. Das ermöglicht uns, schnell und empathisch Probleme zu besprechen oder Entwicklungen gegenzusteuern, die nicht so gut aufgenommen werden.

P: Eine Besonderheit der Munich HIGHLIGHTS ist auch ihre elegante, salonartige Atmosphäre in den historischen Räumen der Residenz. Ist die Boutique-Messe das Format der Zukunft?
AK: Ich bin davon überzeugt. Wir haben stets um die 50 bis 60 Aussteller:innen. Sowohl die Ausstellenden als auch die Besucher:innen schätzen das exklusive Format mit einer kuratierten Auswahl an Kunsthändler:innen und das Zusammenspiel von alter und neuer Kunst in hoher Qualität.
JS: Der Fokus liegt auf dem Spitzen- und Top-Segment, mit ausgewählten internationalen Aussteller:innen und hochkarätigen, teils museumswürdigen Werken. Um diese Kund:innen langfristig an die Messe zu binden, gilt es, das Niveau zu halten. Daher auch unsere klare Entscheidung, im Format einer Boutique-Messe zu bleiben. Die Ausstellenden sind spezialisierte Kunsthändler:innen und Expert:innen, und durch die salonartige Atmosphäre ergeben sich informelle Möglichkeiten zu persönlichem Austausch. Die Messe ist auch mit der Stadt sehr verbunden und hat mit der Münchner Residenz einen wunderbaren Ausstellungsort. Wir wissen, was unser USP ist und was die Qualität der Munich HIGHLIGHTS ausmacht. Das heißt nicht, dass wir nicht stets schauen, was wir verbessern können und wo wir uns neu aufstellen müssen. Doch ohne unsere Kernkompetenz grundsätzlich zu verändern.
AK: Es ist unser Ziel und auch unsere Verantwortung, den ausstellenden Händler:innen die größtmöglichen Chancen auf einen kommerziellen Erfolg zu geben. Daher müssen wir uns die Frage stellen, wie wir sie am besten unterstützen können.

P: Und wie gelingt das? AK: Es gilt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. Das klingt banal, aber in einer Zeit, die immer digitaler und dadurch anonymer wird, ist ein verlässlicher Ansprechpartner wesentlich. Das reicht vom Standplan und der Frage, in welcher Nachbarschaft sich ein Messestand befindet, über Hotelempfehlungen bis hin zum wohl zentralsten Punkt – hochkarätige Sammler:innen, Kund:innen und Fachleute auf die Messe zu bringen und den Dialog zwischen ihnen und den Ausstellenden zu gewährleisten.
JS: Wir sind keine Messe der Masse, sondern eine Bühne für Meisterwerke. Durch den kleineren Umfang der Messe können wir viel leichter Kontakte herstellen. Das Interesse für die ausgestellten Kunstwerke wecken wir schon im Vorfeld durch unseren Newsletter, in dem wir auch Neuaussteller:innen mit besonderen Objekten vorstellen.
AK: Etwas, von dem alle Ausstellenden profitieren, ist die Stärke und das Netzwerk der Kolleg:innen. Deswegen bin ich als Aussteller und als Mitorganisator der Messe ein vehementer Verfechter des Wir-Gedankens. Nur gemeinsam können wir den Marktplatz stärken. Und die besten Erfahrungen sind die, die dazu führen, dass jemand gerne wieder bei uns ausstellt.

P: Gibt es Ideen, die Messe um Spezialgebiete zu erweitern? JS: Ideen gibt es einige, sei es ein thematischer oder geografischer Schwerpunkt oder eine Grafik-Sektion. Der Fokus wird immer auf den alten Meistern und der klassischen Moderne liegen, aber wir sind offen für sinnvolle Ergänzungen.



Juana Schwan | Foto: © Jacky Vifer / Bildrecht, Wien 2026



Alexander Kunkel | Foto: Steffen Heinicke

»WIR SIND KEINE MESSE DER MASSE, SONDERN EINE BÜHNE FÜR MEISTERWERKE.«

Juana Schwan

Munich HIGHLIGHTS
15. bis 18. Oktober 2026



Residenz München | Außenansicht | Foto: Jens Bruchaus

Deutschland 12,00 € Österreich 13,50 € Schweiz 19,50 sfr Luxemburg 14,20 € Belgien 14,20 € Italien 15,00 € Spanien 15,00 € Frankreich 15,00 €

SALON Nº 48

DAS MAGAZIN FÜR GASTLICHKEIT, DESIGN UND KULTUR

SALON

Nº 48
Herbst
2026

Besser leben in Australien?
Sydney, Melbourne und Adelaide

Wielandshöhe in Stuttgart
Ein Restaurant wie im Bilderbuch

Antiquitäten, Silber, Porzellan, Kunst
Die wichtigsten europäischen Händler im Überblick

Wo seid ihr denn alle?
Warum jeder Mensch Gemeinschaft braucht

HANDGESCHRIEBEN
Einladungen, Menükarten und mehr: die besten Gestalter und Kalligrafen für Ihre Feier

RHEINLAND RELOADED

Spannende Frauen aus der Kunstwelt rund um Köln und Düsseldorf

GUT GESTALTET

Schöne Räume und durchdachtes Design machen glücklich: ein Forsthaus in Niedersachsen, junges Interiordesign aus Polen, ein Haus am Meer in Kapstadt und die wiedereröffnete Villa Beer in Wien

48
4 198865 312003

16 GEDANKEN ZU ...

KUNST UND ANTIQUITÄTEN

Ob alte Meister, Porzellan, Silber oder Möbel – wir wollten wissen, wo es die schönsten Stücke gibt und worauf es beim Sammeln ankommt. Wir waren auf der TEFAF in Maastricht unterwegs und haben Aussteller der kommenden Munich Highlights (15.–18. Oktober) befragt. Hier ihre Empfehlungen

Redaktion:
CATHERINE D'ANDIGNÉ

1

„In einer Welt, die von Bildern überflutet ist, müssen wir neu lernen, uns auf Kunst einzulassen. Entscheidend ist, den eigenen Blick zu schulen. Deshalb empfehle ich Ihnen, sich ein paar Fragen zu stellen. Und zwar bevor Sie den Titel des Werks lesen, das Sie gerade im Museum, in einer Galerie oder auf einer Messe betrachten. Konzentrieren Sie sich zunächst ausschließlich auf die Farben der Arbeit und blenden Sie alles andere aus. Wohin wandert Ihr Blick? Was überrascht Sie? Wie wurde die Farbe aufgetragen: pastos und körperhaft oder dünn und lasierend? Sobald Sie auf solche Details achten, sehen Sie Schönheit auf andere Weise. Und nun meine Lieblingsfrage: Wenn Sie dieses Kunstwerk geschaffen hätten, wie würden Sie es nennen? Würden Sie ihm einen beschreibenden Titel geben? Einen poetischen? Gar keinen? Ihre Antwort verrät oft, ob die Botschaft des Werks Sie wirklich erreicht hat. Wer sich diese Fragen stellt, bevor er die Informationen neben dem Bild liest, betrachtet Kunst nicht nur, sondern beginnt sie wirklich zu sehen."

Der Amsterdamer Kunsthistoriker und Kunstmarkt-Experte Paul van den Biesen ist seit sechs Jahren Head of Collectors & Museums der TEFAF, *tefaf.com*

2

„Delfter Keramik entstand um 1600, als chinesisches Porzellan zum ersten Mal in die Niederlande gelangte – übrigens hundert Jahre früher, als man in Meißen Porzellan erfand. Die niederländischen Töpfer begannen Waren in einem ähnlichen Stil herzustellen, aber aus anderen Materialien. Innerhalb eines Jahrhunderts geschah etwas Unerwartetes: China kopierte die Niederländer. Was als Imitation begonnen hatte, wurde zu einer eigenen Sprache."

Robert D. Aronson ist Experte für Delfter Keramik aus dem 17. und 18. Jh. und leitet in fünfter Generation das Familienunternehmen Aronson Antiquairs in Amsterdam, *aronson.com*



Ein Exemplar aus dem 12-teiligen Set „Months", Delft, ca. 1780

3

„Zu Beginn entscheidet meist der persönliche Geschmack, doch mit der Zeit wächst das Interesse an historischen Hintergründen. Bei Meissener Porzellan geben zum Beispiel die gekreuzten Schwerter – das Markenzeichen der Manufaktur – wichtige Hinweise auf die Entstehungszeit eines Stücks. Normalerweise befinden sie sich unter der Glasur. Sind sie jedoch auf der Glasur aufgetragen, handelt es sich meist um Porzellan aus den Jahren 1729 bis 1731, aus der Zeit, als der französische Händler Rodolphe Lemaire in Meißen Kopien nach kostbarem japanischen Kakiemon-Porzellan herstellen ließ. Findet sich zusätzlich eine sogenannte Johanneumsnummer – die historische Inventarnummer der königlichen Sammlung Augusts des Starken – auf der Unterseite, besitzt das Stück auch noch eine herausragende Provenienz."



Dass die Schale mit Shiba-Onko-Dekor besonders wertvoll ist, erkennt man an der Johanneumsnummer und daran, dass die Meissen-Schwerter nicht unter, sondern über der Glasur aufgetragen sind

Christian Kirsch ist Mitglied der Geschäftsleitung von Langeloh Porcelain. Das Weinheimer Unternehmen ist auf Porzellan des 18. Jh. spezialisiert und wird in dritter Generation von Friedel Kirsch geleitet, *langeloh-porcelain.de*

4

„DIE GROSSEN SILBERSCHMIEDE SASSEN NICHT NUR IN PARIS ODER LONDON, SONDERN AUCH IN AUGSBURG UND NÜRNBERG. WAS DORT ENTSTAND, LANDETE AUF DEN TAFELN VON EUROPAS FÜRSTENHÖFEN."

Chantal Smith leitet in Grünwald mit ihrem Bruder Pascal Matzke die Kunsthandlung Helga Matzke. Das Familienunternehmen wurde 1973 gegründet und ist auf europäisches Silber des 16. bis 19. Jh. spezialisiert. Auf den Munich Highlights zeigen sie u. a. eine Renaissance-Bisambüchse (vergoldete Silberdose) von 1595, *helga-matzke.de*

5

„Während früher jeder Riss einer Skulptur restauriert wurde, begegnen wir heute dem, was die Zeit hinterlassen hat, mit mehr Respekt. Wir nehmen das Fragment als Einladung, das Fehlende in der Fantasie zu vervollständigen. Ein Restaurator muss in dem Moment aufhören, in dem die Geschichte des Objekts mehr zählt als seine Wiederherstellung. Apropos Geschichte: Viele denken, dass Skulpturen schon immer nackt dargestellt wurden. Tatsächlich aber sind sie eine Erfindung aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. Nacktheit war damals das Attribut des Athleten, der körperlichen Stärke. Alle anderen Menschen wurden bekleidet dargestellt. Wir ahnen gar nicht, wie radikal die Erschaffung des ersten nackten Körpers aus Marmor gewesen sein muss."

Adrien Chenel hat zusammen mit seinem Bruder Ollivier und seiner Schwägerin Gladys 1999 die Galerie Chenel in Paris eröffnet, deren Schwerpunkte griechische, römische und ägyptische Antiken sind, *galeriechenel.com*

6

„ICH SEHE NUR, WAS ICH WEISS."

Michael Beck und seine Schwester Ute Eggeling zeigen seit 30 Jahren in ihrer Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling Kunst vom Impressionismus bis zur Post-War Modern, *beck-eggeling.de*

7

„Die bedeutendsten deutschen Kabinettmöbel entstanden im 17. Jahrhundert in Augsburg. Kunstagenten koordinierten dort die Zusammenarbeit zwischen Goldschmieden, Elfenbeinschnitzern und „Kabinett-Kistlern". Die wertvollsten Stücke wurden aus massivem Ebenholz hergestellt, das aus Ost-



Ebenholz-Kabinettschrank mit „Ruinenmarmor", einem italienischen Kalkstein, dessen Maserung aussieht wie gemalt. Augsburg, um 1660

Fotos: Courtesy of Aronson Antiquairs, © Christian Kirsch, Courtesy Elfriede Langeloh, Courtesy of Kunsthandel Peter Mühlbauer

indien über den Hafen von Venedig nach Europa gelangte und dort mit Gold aufgewogen wurde. So war ein einziger Kabinettschrank das Zeugnis einer Welt, welche gerade erst entdeckt wurde."

Peter Mühlbauer handelt mit Möbeln aus dem 16. bis 19. Jh. Sein Unternehmen befindet sich im Pockinger Schloss Schönburg, für dessen sechsjährige Renovierung er die Bayerische Denkmalschutzmedaille erhielt, *kunsthandel-muehlbauer.com*

8

„Wir vergessen oft, wie eng die Welt für eine Künstlerin im 17. Jahrhundert war. Das Stillleben war ihr erlaubtes Terrain, Blumen, die häusliche Welt. Alles andere gehörte den Männern. Taucht aber ein Gemälde auf, das diese Regel bricht, etwa eine Landschaftsdarstellung, die eine Frau geschaffen hat, blickt man auf etwas, das eigentlich nicht existieren sollte. Die Geschichte ist voll von solchen Bildern. Wir haben sie nur noch nicht gefunden."

Sander Bijl, Sohn eines Gemälderestaurators, entdeckte früh die Liebe zur Kunst und gründete 2000 mit seiner Mutter Diane Bijl-Van Urk die Galerie Bijl-Van Urk im niederländischen Alkmaar. Schwerpunkt: alte Meister aus dem 17. Jh., *bijlvanurk.com*

9

„Jede Epoche spricht ihre eigene Sprache. Louis-XIV-Stücke stehen für Monumentalität, typisch sind hohe Rückenlehnen, ein barockes Formenvokabular und die imposante Symmetrie. Die Louis-XV-Ästhetik hingegen markiert den Aufstieg des Rocaille, des Rokoko. Die Natur fließt ungezügelt in die Dekorationen ein, das Ergebnis sind Kurven und Gegenkurven. Louis-XVI-Entwürfe wiederum signalisieren die Rückkehr zur Antike: Als Europas Elite Herculaneum und Pompeji entdeckte, wurden die Beine der Möbel gerader und schlanker, Flechtmuster, Perlenreihen und Verweise auf griechische Tempel überschwemmten die Pariser Werkstätten. Für ein ungeübtes Auge können Louis-XIV und Louis-XVI durch ihre gemeinsame Vorliebe für Symmetrie ähnlich wirken, Louis-XV aber bleibt ein überschwängliches, unverwechselbares Zwischenspiel."

Marie Bigot ist Kunsthistorikerin für die Galerie Léage in Paris. 1972 gegründet, ist die Galerie auf französische Möbel aus dem 18. Jh. spezialisiert. Dank ihrer Expertise stehen viele der einstigen Exponate mittlerweile in Versailles, dem Louvre und im Metropolitan Museum of Art, *galerieleage.com*

10

„Früher richtete man Räume nach Epochen ein. Es gab ein Biedermeier-Zimmer, ein Barock-Zimmer… Heute mischt man verschiedene Stile. Eine gotische Skulptur kann vor einem modernen Gemälde stehen und genau dort ihre größte Wirkung entfalten. Das Alte braucht keinen historischen Rahmen. Es braucht den richtigen Kontrast."

Thomas Herzog führt mit seiner Frau Silvia, der Tochter des Firmengründers Walter Senger, das 50 Jahre alte Unternehmen Senger Bamberg Kunsthandel. Zu ihrer Sammlung gehören gotische Plastiken, Möbel des 18. bis 20. Jh., Gemälde des 15. bis 20. Jh. und Kunsthandwerk, *senger-bamberg.de*

11

„Die Kunstkammer ist die Urform des Museums, aber radikaler. Bevor es Gemäldegalerien und Skulpturensammlungen gab, versammelte man einfach alles in einem einzigen Raum: Gemälde, Skulpturen, Silber, exotische Objekte aus der Neuen Welt. Der Gedanke dahinter war so schlicht wie gewaltig: den Makrokosmos im Kleinen abzubilden. Die ganze Welt in einem Zimmer."

Manuel Trzcinski arbeitet für die 1997 gegründete Kunstkammer Georg Laue in München. Zu den Exponaten zählen Wunderkammer-Objekte der Renaissance und des Barocks, u. a. auch Naturwunder wie Stoßzähne des Narwals, der lange für ein Einhorn gehalten wurde, *kunstkammer.com*

12

„JUNGE MENSCHEN SUCHEN KEINE EINRICHTUNG. SIE SUCHEN EINZELNE, ERLESENE OBJEKTE, EGAL OB ALT ODER NEU. DIE FRAGE IST VIELMEHR: WAS IST AUFREGEND IM HAUS?"

Christian Eduard Landwers ist Kunsthändler mit eigener Restaurierungswerkstatt und Mitbegründer der Bamberger Kunst- und Antiquitätenwoche. Zu seiner Sammlung zählen Stücke vom 17. bis frühen 19. Jh. Auf den Munich Highlights zeigt er u. a. einen mechanischen Tisch von Abraham und David Roentgen aus dem 18. Jh., *franke-kunsthandel.de*



NEPTUNE

KITCHENS & INTERIORS

Was lässt ein Design Generationen überdauern? Ist es außergewöhnliche Handwerkskunst? Sind es ehrliche Materialien? Ist es zeitloser Stil? Für uns sind es all diese Dinge.

Genau das macht Neptune aus.

Küchen Möbel Accessoires Licht Farben Design-Service
Berlin Tegernsee Fellbach neptune.com

Explore living



13

„Die Bildhauer des 19. Jahrhunderts hatten ihre eigene Handschrift, und wer sie einmal kennt, erkennt sie in jeder ihrer Skulpturen wieder. Nehmen wir die französische, monumentale Bronze ‚Bacchus' Kinder" von 1850: Auf den ersten Blick könnte sie aus der Renaissance oder vielleicht sogar von Bernini stammen. Dafür würden die Komposition und die verschlungenen Weinranken sprechen. Aber ein Blick in die Gesichter hilft bei der richtigen zeitlichen Verortung: Sie sind üppig. Sinnlich. Auf eine sehr moderne Art erotisch. Das ist das 19. Jahrhundert!"

Giles Forster ist Spezialist für Möbel und dekorative Kunst des 19. Jh. Der britische Kunsthistoriker hat 15 Jahre bei Christie's gearbeitet und ist mittlerweile Direktor der Londoner Galerie Adrian Alan, *adrianalan.com*

14

„Das 19. Jahrhundert hat außergewöhnliche Künstler hervorgebracht, jenseits der großen Namen. In Italien und in Deutschland schufen Maler und Bildhauer dasselbe wie Auguste Rodin oder Joaquín Sorolla, zur gleichen Zeit, auf demselben Niveau. Nur international weniger bekannt. Suchen Sie einen Künstler, den Sie kennen und der etwas Ähnliches geschaffen hat, vergleichen Sie die Qualität der Werke und schauen Sie dann auf den Preisunterschied. Sorollas Gemälde erzielen Millionen. Ein anderer Künstler derselben Generation, derselben Meisterschaft, desselben Sujets vielleicht nur ein Zehntel des Preises. Genau dort liegt für einen Sammler die echte Chance."

Andreas Pampoulides, Spezialist für europäische Kunst, hat vor zehn Jahren mit Andrea Lullo, Experte für alte Meister, den Kunsthandel Lullo Pampoulides in London gegründet, *lullopampoulides.com*

15

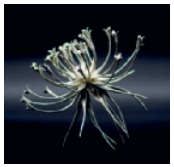
„Die Nachkriegszeit stellt in Deutschland eine Zäsur dar. Ein Besteck musste nicht mehr kunstfertig gestaltet, sondern praktisch und spülmaschinenfest sein. Damals ist viel Kultur verloren gegangen. In England hingegen existiert eine sehr wache Schmiedeszene, zu ihr gehört auch Wayne Meeten, einer der ganz wenigen Westeuropäer, die nach Japan zum Studieren berufen wurden. Überhaupt bin ich ein großer Japan-Fan, auch weil dort kein Unterschied zwischen Kunsthandwerk und Kunst gemacht wird, der Schmied ist dem Maler oder Bildhauer ebenbürtig. Wunderschön finde ich unter anderem die Arbeiten von Biko Hayashi, die Gold, Silber und Kupfer in Reinform jeweils zu einem Drittel vereinen; wir sind die einzige Galerie, die ihn außerhalb Japans vertreten darf."

Christopher Kende eröffnete bereits zu Beginn seines Kunstgeschichtsstudiums, 2004, das Tübinger Kunsthaus Kende. Hatte das Haus anfänglich einen universellen Charakter, spezialisierte sich Kende zunehmend auf antikes Silber und mittlerweile auch auf zeitgenössische Arbeiten, *kunsthaus-kende.de*

16

„Typisch für schwedische Antiquitäten des frühen 19. Jahrhunderts ist ihr zurückhaltendes Äußeres. Umso aufwendiger wurde das Innenleben gearbeitet. In anderen europäischen Ländern legte man hingegen mehr Wert auf Außenwirkung. Zurzeit ist der Run auf skandinavisches Design größer als auf antike Möbel. Der Markt ist Moden unterworfen. Wollten vor rund 25 Jahren alle antike Möbel aus hellem Holz, kräht heute kein Hahn mehr danach. Doch auch das wird wieder kommen, so wie das Interesse an Antiquitäten generell gerade wieder steigt. Weil die Leute merken, dass Kerzenständer oder Lüster aus dem 18. und 19. Jahrhundert sich sehr gut mit modernem Design kombinieren lassen."

Anders Hoffman gründete 1998 in Stockholm einen Kunsthandel mit u. a. gustavianischen Möbeln, Bronzen und dekorativer Kunst. Mittlerweile gestaltet er auch ganze Interiors, *hoffmansantikhandel.se*



Auf den Munich Highlights zeigt das Tübinger Kunsthaus Kende eine japanische Silberarbeit, die an einen Seeigel erinnert, aber Blüten trägt: „The Emergence", von Toshiki Oda

Ganz links oben: Die Bronze „Bacchus' Kinder" ist inklusive Sockel 210 cm groß. Sie wird Albert-Ernest Carrier Belleuse (1824–1887) und Christofle et Cie zugeschrieben



Sekretär und Schrank aus dem Stockholmer Empire, der ersten Hälfte des 19. Jh., mit Mahagonifurnier, bronziert und vergoldet

Fotos: © Adrian Alan Ltd., Courtesy of Kunsthaus Kende, Courtesy of Hoffmans Antikhandel

Zuhause auf Zeitreise

Antiquitäten wirken besonders gut, wenn man sie eklektisch kombiniert. Nicht nur mit Vintage- oder zeitgenössischem Design, sondern auch mit Gemälden aus verschiedenen Stilrichtungen. Eine Auswahl von Kunstgalerien, die auf den Munich Highlights vertreten sind

FLORIAN SUNDHEIMER KUNSTHANDEL

Seit 25 Jahren am Münchner Odeonsplatz ansässig, hat sich Florian Sundheimer als Spezialist für Arbeiten auf Papier sowie Skulpturen und Plastiken des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart etabliert. Das Highlight auf den Highlights: David Hockneys Tuscheporträt „Portrait Melissa North", 1969. *sundheimer.de*

GALERIE SCHWARZER

Über vier Jahrzehnte steht die Galerie in Düsseldorf für Klassische Moderne und Nachkriegskunst. Zu den Künstlern, die sie vertritt, zählen unter anderem Willi Baumeister, Ernst Wilhelm Nay und Gerhard Richter. Das Highlight auf den Highlights: Max Ernsts Spätwerk „Lune jaune", 1960. *galerieschwarzer.com*

GALERIE UTERMANN

Die Dortmunder Galerie, 1853 gegründet, wird in fünfter Generation geführt und ist Experte für Deutschen Expressionismus und Klassische Moderne. Das Highlight auf den Highlights: Henry Moores „Mother and Child on Ladderback Chair", 1954. *galerieutermann.de*

JARMUSCHEK + PARTNER

Die Berliner Galerie präsentiert zeitgenössische Kunst. Das Highlight auf den Highlights: Helena Hafemanns Werk „Collateral I" von 2026. Eine Skulptur in Form einer Handgranate, aus Gips und Eierschalen, stabil und zerbrechlich zugleich. *jarmuschek.de*

Munich Highlights, 15.–18. Oktober, Münchner Residenz, *munichhighlights.com*



FEINE ENTDECKUNGEN

Die *Munich Highlights* in der Münchner Residenz (15. bis 18. Oktober) zählt zu den renommiertesten Kunstmessen und bringt jedes Jahr führende Galerien, Sammler*innen und Kunstinteressierte zusammen. *Fünf Galeristinnen* präsentieren ihre persönlichen Kunst-Highlights, mit denen sie dieses Jahr die Messe bespielen

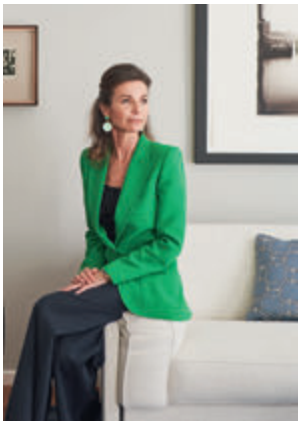


KUNST

Schmucksache

Die Schwestern **Aimée** und **Fleur Van Kranendonk Duffels** haben das Amsterdamer Juwelierhaus von ihrem Vater übernommen und sich mit Standorten in Mailand und London internationalisiert. Das Set aus Bergkristall, Onyx und Diamanten *(unten)*, das sie auf der Highlights präsentieren, stammt vom New Yorker Juwelier Seaman Schepps. „Wir lieben die Stimmung des Stücks, es ist zugleich sportlich und schick. Bergkristall ist ein fantastisches Material – er passt sich der Körperwärme an und passt zu jedem Outfit", schwärmen die Schwestern.
vkdjewels.com





Sinnliche Andeutung

Die Galeristin, Kunstberaterin und Kuratorin **Ira Stehmann** ist auf Fotografie des 20. und 21. Jhs. spezialisiert und berät internationale Sammler sowie Institutionen. Sie bringt unter anderem Marcus Schaefers Fotografie „Zeitgleich Verschoben" (2021, *oben*) auf die Highlights: „Hier wird der Körper von jeder Eindeutigkeit befreit. Durch die bewusste Reduktion und die malerisch anmutende Unschärfe entsteht ein Bild, das mehr andeutet als zeigt – sinnlich, zeitlos und von großer Ruhe. Gerade diese Offenheit fasziniert: Jeder Betrachter bringt seine eigene Geschichte mit und entdeckt etwas anderes.
irastehmann.com



Fotos: Chun Kwang Young Aggregation 23-DE138 Mischtechnik mit koreanischem Maulbeerpapier, 2023 (1); Courtesy of Galerie Commeter (1); Courtesy of Photogallery Aimee & Fleur (1); Elias Hassos (1); Marcus Schaefer Zeitgleich verschoben, 2021 Signed, titled, dated, and numbered Archival pigment print on cotton baryta rag paper Edition of 10 + 2 AP (1); Minjung Kim The Street, 2026 Mischtechnik auf Mulberry Hanji Papier (1); Vera Molnar Cercle Rouge, 1969 collage, VG Bild-Kunst, Bonn 2026 (1)



Gleichgewicht

Die Galerie Commeter in Hamburg, deren Geschichte bis ins Jahr 1821 zurückreicht, verbindet in ihrem Programm Gegenwart und Tradition. Seit 1997 leitet **Carola Persiehl** das Familienunternehmen. Auf der Highlights präsentiert sie unter anderem das Werk „The Street“ von Minjung Kim (*rechts*): „Es ist eine Collage mit selbst eingefärbtem Hanji-Mullberry-Papier, welches die Südkoreanerin Minjung Kim in Streifen schneidet, die Kanten anbrennt und dann fächerförmig übereinander collagiert. Kim selbst sagt über ihre Arbeit: ‚Ich behalte stets die Bedeutung des Gleichgewichts im Sinn.‘“

commeter.de





Farbe & Struktur

Mit ihrer Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling hat sich die Kunsthistorikerin **Ute Eggeling** auf dem internationalen Kunstmarkt einen Namen gemacht und steht für ein anspruchsvolles Programm mit Werken der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst. Über „Aggregation 23-DE138“ (2023, *links*) von Chun Kwang Young sagt sie: „Das Seidenpapier aus alten Büchern und Magazinen bewahrt durch die sichtbaren Schriftzeichen seinen koreanischen Charakter. Die natürlichen Farbtöne und organischen Strukturen lassen an Luftbilder von Blumenfeldern, Wüsten oder Mondlandschaften denken. Eine besonders schöne, ausgefallene Arbeit.“

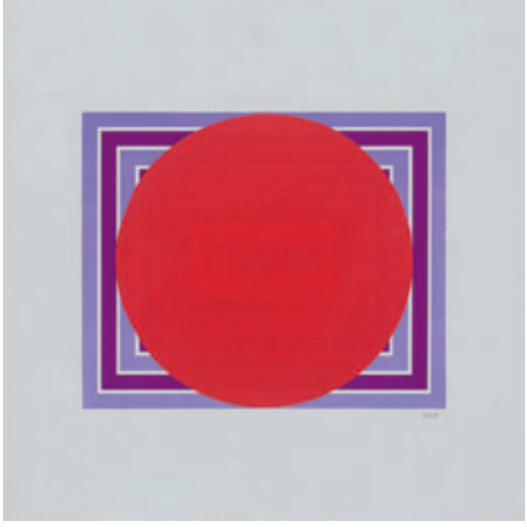
beck-eggeling.de



Maximales Minimum

Mit ihrem Kunsthandel vertritt **Sina Stockebrand** internationale Positionen der konstruktiven, konkreten und minimalistischen Kunst von den 1920ern bis heute. Sie präsentiert „Cercle Rouge“ (1969, *rechts*) von Vera Molnar: „Molnar besetzt als Pionierin der Computerkunst eine Schlüsselposition innerhalb der Kunstgeschichte des 20. und 21. Jhs. Den heutigen Zeiten der medialen Reizüberflutung setzte sie einen Kontrapunkt entgegen und erarbeitete, basierend auf geometrischen Formen und strenger Reduktion, einen ästhetisch wohltuenden Gegenentwurf von künstlerisch und inhaltlich höchster Komplexität.“

sinastockebrand.de





WELTKUNST

MÜNCHEN

Spezial Herbst 2026

Kunst im Höhenflug

Tomás Saraceno, Ali Mitgutsch + die junge Szene der Stadt



€ 13,90 (D)
SFR 23,50 (CH)
€ 15,50 (A, LUX)

ISBN: 978-3-68987-650-0
4190813213905 26004

MESSEN



Bild links: Franke Kunsthandel, Bamberg; Bilder rechts: Galerie Ludorff/VG Bild-Kunst, Bonn 2026; Gregor Törzs/Galerie Commeter; Kunsthaus Kende

Für jeden Geschmack

Die Highlights-Messe bringt verlässlich herausragende Antiquitäten mit Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zusammen. Eine Reise durch die Epochen







Die Galerie Commeter verkauft Gregor Törzs' Fotografie »Larix Alpine« (2023) für 15 000 Euro, Gabriele Münters »Haus bei Murnau« von 1908 hängt bei Ludorff *(links)*. Die aufwendige Silberdose von Yoshiko Okamoto *re.* wird vom Kunsthaus Kende angeboten. *Linke Seite:* Das herausragende Zylinderbureau aus dem 18. Jahrhundert steht beim Bamberger Kunsthandel Franke

Wann immer in München der Begriff Residenz fällt, verbindet er sich mit Bildern hochkarätiger Objekte in prachtvollen Räumen. Jenseits dieser musealen Schätze gibt es während der Munich Highlights eine zusätzliche Halle, die alljährlich aufs Neue gefüllt werden will: mit exquisiten Antiquitäten und Kunst durch alle Jahrhunderte, die man erwerben kann.

Diesmal sind frivole Frauenakte darunte, abstrakte Farbexplosionen und ein »Berliner Fenster«, aus dem die Malerin Inge Dörries-Höher 1971 ihre Sicht auf die steinerne Stadt festhielt. Galerist Samuelis Baumgarte zeigt Berlin als »Stadt der Extreme« aktuell in seinen Bielefelder Räumen – und er bringt zur Highlights einen Teil dieser wunderbaren Werke von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Eugen Spiro, Dodo, Lotte Laserstein und Harald Metzkes mit nach München.

Stände wie dieser bringen die Residenz im Oktober verlässlich zum Leuchten. Auf der Highlights, an der rund 50 internationale Kunsthandlungen und Galerien mit hochkarätiger Kunst aus allen Epochen teilnehmen, manifestieren sich Geschichte und Geschichten. Hier wird sichtbar, wie der deutsche Expressionismus vom Anfang des 20. Jahrhunderts in den Mauerbildern des Neuen Wilden Rainer Fetting aufscheint oder der aus Ostberlin stammende Maler Clemens Gröszer die femininen Silhouetten der Goldenen Zwanziger ein halbes Jahrhundert später wieder aufnimmt.

Den Chronisten der Moderne stellt der Kunst- und Antiquitätenhändler Christian Eduard Landwers eine weit ältere Vergangenheit gegenüber. Seine ausgesuchten Objekte des 17. und 18. Jahrhunderts vergegenwärtigen die Zeit der Fürsten und des Adels. Die Münchner Messe im historischen Ambiente eines Baudenkmals bereichert der Bamberger diesmal mit einer Terrine, die zu den Spitzenwerken der Augsburger Silberschmiedekunst zählt. Ein Schaustück aus der Blütezeit des Rokoko, das Gottfried Bartermann mit detailgetreuem Spargel, Artischocken und Erdbeeren krönte.

Ebenso anziehend am Stand von Franke Kunsthandel ist das aufwendige Zylinderbureau, das dem Ebenisten Johann Wolfgang Elias Weinsprach zugeschrieben wird. Es entstand um 1770 aus Hölzern wie Nussbaum und Mooreiche, wurde brandschattiert und graviert. Seine gesamte Schauseite bildet ein Landschloss ab, auf dem Zylinder des Möbels entfaltet sich die Marketerie seines barocken Festsaals, durch dessen Fenster man hinaus in gestaltete Natur blickt.

Inhaber Christian Eduard Landwers verortet das wertvolle Exponat nach Schloss Bruchsal, einst Residenz der Fürstbischöfe von Speyer. Die Säkularisation brachte die prächtige Anlage in den Besitz des Großherzogtums Baden, 1945 brannte sie nach Luftangriffen völlig aus. Das Zylinderbureau sei schon früh durch Verkauf in einem anderen adeligen Haushalt untergekommen, meint Landwers. Deshalb habe es die turbulenten Zeiten von Schloss Bruchsal überstanden.

»Die wechselseitige Durchdringung der Epochen macht das besondere Profil der Munich Hightlights aus«, konstatiert auch Messeleiterin Juana Schwan. Das gilt, selbst wenn das Angebot der immer noch breit gefächerten Antiquitätenhändler auf der 17. Ausgabe der Messe reduzierter als früher ist und





Franz Marcs Farbholzschnitt »Schöpfungsgeschichte II« aus dem Jahr 1914 kann man im Thole Rotermund Kunsthandel erwerben. Der auf historisches Silber spezialisierte Kunsthandel Helga Matzke bietet eine vergoldete Bisambüchse der Renaissance an *(ganz links)*

Bilder links: Kunsthandel Helga Matzke; Thole Rotermund Kunsthandel; rechts: Beck & Eggeling International Fine Art; Ehrl Fine Art & Antiques

die diesjährige Abwesenheit von Georg Laue eine schmerzliche Lücke hinterlässt. Dennoch gelingt der Messe eine opulente, faszinierende Reise durch die Epochen.

Mit der Tafel »Madonna mit Kind und Engeln«, den der Kunsthandel Martin Bruckner als Werk von Pseudo-Pier Francesco Fiorentino ausweist, öffnen sich die Türen ins Florenz des 16. Jahrhunderts. Über der zauberhaft schlichten Madonna, deren klassische Züge die Vertrautheit der Frührenaissance mit der Antike verraten, schwebt eine Taube als Verkörperung des Heiligen Geistes. Symbolhafte Tiere begegnen einem auf der Highlights an zahlreichen Ständen. Sie bereichern die Kunst durch die Jahrhunderte nicht bloß motivisch, sondern variieren auch, was ihre Deutung anbelangt. Für Marc Chagall, den die Dortmunder Galerie Utermann regelmäßig in München zeigt, sind sie Mittler zwischen Seele und Kosmos. Bei Franz Marc, dessen Farbholzschnitt »Schöpfungsgeschichte II« von 1914 ein chaotisches wie ornamentales Geflecht aus Pferden zeigt, finden laut Thole Rotermund »Tierkörper und abstrakte Formen zusammen«. Der renommierte Hamburger Händler bietet das ausdrucksstarke Blatt für 8600 Euro an.

In der Ballade »Die Löwenbraut« geht für die Tochter eines Tierwärters die Begegnung mit einem ihr vertrauten Löwen tödlich aus. Der Münchner Künstler Gabriel von Max ließ sich davon inspirieren und malte 1874 eine Braut, die Abschied von einem Tiger nimmt. »Ein letzter Gruß« nannte von Max sein symbolistisch aufgeladenes Motiv, dessen monumentale Fassung im Metropolitan Museum of Art in New York hängt. Auf der Highlights präsentiert der Londoner Altmeister-Spezialist Emanuel von Baeyer eine kleinere Version des Dramas.

Exquisit und hochkarätig, beides trifft gleichermaßen auf die Teilnehmenden der Messe im Boutiqueformat wie auf die Exponate zu. Erfüllt werden die Erwartungen leichterhand etwa vom Kunsthandel Helga Matzke, wo historisches Silber europäischer Provenienz gezeigt wird; diesmal eine kunstvoll getriebene, vergoldete Bisambüchse der Renaissance, die aller Wahrscheinlichkeit nach in Friesland entstanden ist. Bei Ehrl Fine Art and Antiques finden sich neben einer Auswahl von Stühlen von Carlo Bugatti zwei um 1890 entstandene Schränke des exzentrischen Designers mit Einlegearbeiten aus Kupfer und Zinn. Doch auch Erstaussteller wie Hoffmans Antiques aus Stockholm glänzen mit herausragenden Objekten. Premiere auf der Highlights feiern außerdem das Antiquariat August Laube aus Zürich mit Bibliophilem und die Galerie Erik Bausmann, die 2019 aus Mainz in eine ehemalige Gobelinmanufaktur nach Halle/Saale gezogen ist. An ihrem Stand hängen Werke von Stars wie Christo oder Claes Oldenburg, Bausmann kombiniert sie mit Radierungen und Landschaftsgemälden der ebenfalls in Halle lebenden Claudia Berg.

Etabliertes mischt sich ganz selbstverständlich mit Objekten der Gegenwartskunst. Wer hätte gedacht, dass das Gefäß von Yoshiko Okamoto mit der sachlichen Eleganz des Art-déco ein Glanzstück von heute ist? Die Künstlerin, 1976 in Japan geboren und in Yamaguchi tätig, beherrscht die sogenannte Hagiawase-Technik virtuos. Schneiden und löten gehören zu ihrem Handwerk, das Ergebnis sind gleichermaßen reduzierte



Beck & Eggeling verkauft ein Aquarell von Yayoi Kusama, am Stand von Ehrl steht ein Schrank des exzentrischen Designers Carlo Bugatti *(u.)*



wie poetische Objekte am Stand des Kunsthauses Kende.

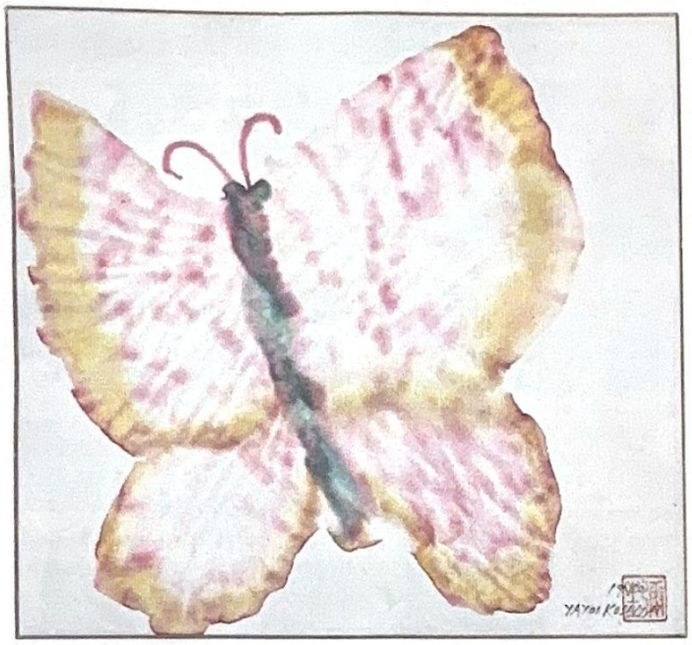
Ähnlich zeitlos wirken die Fotografien von Gregor Törzs. Seine alpinen Landschaften strahlen Ewigkeit, aber auch etwas Bedrohliches – oder Bedrohtes – aus. Mehr über die Platinum-Palladium-Prints des Künstlers erzählt Carola Persiehl am Stand ihrer Hamburger Galerie Commeter. Bei Beck & Eggeling aus Düsseldorf erweist sich ein zarter, schwebender Schmetterling als Aquarell der jüngst verstorbenen Künstlerin Yayoi Kusama, das 1980 auf Pappe entstand (78 000 Euro). Ebenfalls auf Karton malte Gabriele Münter 1908 das »Haus bei Murnau« (950 000 Euro). Am Stand der Galerie Ludorff zeigt es, wie nah die Expressionistin von damals dem Publikum der Highlights ist: zutiefst erfüllt von der Liebe zu den schönen Dingen. ——— CHRISTIANE MEIXNER

Munich Highlights, Residenz München, 15. bis 18. Oktober



Beflügelndes im Boutiqueformat

Die Munich Highlights lädt wieder zur Reise durch die Epochen – von der Gotik bis zur Gegenwart



Yayoi Kusama (1929–2026), „Schmetterling", Aquarell / Pappe, 1980, 24,3 × 27 cm, angeboten von Beck & Eggeling, Düsseldorf

Wann immer in München der Begriff Residenz fällt, verbindet er sich mit Bildern hochkarätiger Objekte in prachtvollen Räumen. Jenseits dieser musealen Schätze gibt es während der Munich Highlights eine zusätzliche Halle, die alljährlich aufs Neue gefüllt werden will: mit exquisiten Antiquitäten und Kunst durch alle Jahrhunderte, die man erwerben kann.

Diesmal sind frivole Frauenakte darunter, abstrakte Farbexplosionen und ein „Berliner Fenster", aus dem die Malerin Inge Dörries-Höher 1971 ihre Sicht auf die steinerne Stadt festhielt. Galerist Samuelis Baumgarte zeigt Berlin als „Stadt der Extreme" aktuell in seinen Bielefelder Räumen – und er bringt zur Highlights einen Teil dieser wunderbaren Werke von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Eugen Spiro, Dodo, Lotte Laserstein und Harald Metzkes mit nach München. Stände wie diese bringen die Residenz im Oktober verlässlich zum Leuchten. Auf der Highlights, an der rund 50 internationale Kunsthandlungen und Galerien mit hochkarätiger Kunst aus allen Epochen teilnehmen, manifestieren sich Geschichte und Geschichten.

Den Chronisten der Moderne stellt der Kunst- und Antiquitätenhändler Christian Eduard Landwers eine weit ältere Vergangenheit gegenüber. Seine ausgesuchten Objekte des 17. und 18. Jahrhunderts vergegenwärtigen die Zeit der Fürsten und des Adels. Die Münchner Messe im historischen Ambiente eines Baudenkmals bereichert der Bamberger diesmal mit einem aufwendigen Zylinderbureau, das dem Ebenisten Johann Wolfgang Elias Weinsprach zugeschrieben wird (Abb.). Es entstand um 1770 aus Hölzern wie Nussbaum und Mooreiche, wurde brandschattiert und graviert. Seine gesamte Schauseite bildet ein Landschloss ab, auf dem Zylinder des Möbels entfaltet sich die Marketerie seines barocken Festsaals, durch dessen Fenster man hinaus in gestaltete Natur blickt. Inhaber Christian Eduard Landwers verortet das wertvolle Exponat nach Schloss Bruchsal, einst Residenz der Fürstbischöfe von Speyer. Die Säkularisation brachte die prächtige Anlage in den Besitz des Großherzogtums Baden, 1945 brannte sie nach Luftangriffen völlig aus. Das Zylinderbureau sei schon früh durch Verkauf in einem anderen adeligen Haushalt untergekommen, meint Landwers. Deshalb habe es die turbulenten Zeiten von Schloss Bruchsal überstanden.

Objekte des 17. / 18. Jahrhunderts vergegenwärtigen die Welt von Fürsten und Adel

„Die wechselseitige Durchdringung der Epochen macht das besondere Profil der Munich Highlights aus", konstatiert auch Messeleiterin Juana Schwan. Das gilt, selbst wenn das Angebot der immer noch breit gefächerten Antiquitätenhändler auf der 17. Ausgabe der Messe reduzierter als früher ist und die diesjährige Abwesenheit von Georg Laue eine schmerzliche Lücke hinterlässt. Dennoch gelingt der Messe eine opulente, faszinierende Reise durch die Epochen.

Mit der Tafel „Madonna mit Kind und Engeln", die der Kunsthandel Martin Bruckner als Werk von Pseudo-Pier Francesco Fiorentino ausweist, öffnen sich die Türen ins Florenz des 16. Jahrhunderts. Über der zauberhaft schlichten Madonna, deren klassische Züge die Vertrautheit der Frührenaissance mit der Antike verraten, schwebt eine Taube als Verkörperung des Heiligen Geistes. Symbolhafte Tiere begegnen einem auf der Highlights an zahlreichen Ständen. Sie bereichern die Kunst durch die Jahrhunderte nicht bloß motivisch, sondern variieren auch, was ihre Deutung anbelangt. Für Marc Chagall, den die Dortmunder Galerie Utermann regelmäßig in München zeigt, sind sie Mittler zwischen Seele und Kosmos. Bei Franz Marc, dessen Farbholzschnitt „Schöpfungsgeschichte II" von 1914 ein chaotisches wie ornamentales Geflecht aus Pferden zeigt, finden laut Thole Rotermund „Tierkörper und abstrakte Formen zusammen". Der renommierte Hamburger Händler bietet das ausdrucksstarke Blatt für 8600 Euro an.

Exquisit und hochkarätig, beides trifft gleichermaßen auf die Teilnehmenden der Messe im Boutiqueformat wie auf die Exponate zu. Erfüllt werden die Erwartungen leichterhand etwa vom Kunsthandel Helga Matzke, wo historisches Silber europäischer Provenienz gezeigt wird; diesmal eine kunstvoll getriebene, vergoldete Bisambüchse der Renaissance, die aller Wahrscheinlichkeit nach in Friesland entstanden ist (Abb.). Doch auch Erstaussteller wie Hoffmans Antiques aus Stockholm glänzen mit herausragenden Objekten. Premiere auf der Highlights feiern außerdem das Antiquariat August Laube aus Zürich mit Bibliophilem und die Galerie Erik Bausmann mit Werken von Stars wie Christo oder Claes Oldenburg.



Zylinderbureau, Nussbaum, Mooreiche, Johann Wolfgang Elias Weinsprach zugeschr., um 1770, 115 × 113 × 60 cm, angeboten von Christian Eduard Franke Kunsthandel, Bamberg

Etabliertes mischt sich ganz selbstverständlich mit Objekten der Gegenwartskunst. Wer hätte gedacht, dass das Gefäß von Yoshiko Okamoto mit der sachlichen Eleganz des Art-déco ein Glanzstück von heute ist? Die Künstlerin, 1976 in Japan geboren und in Yamaguchi tätig, beherrscht die sogenannte Hagiawase-Technik virtuos. Schneiden und löten gehören zu ihrem Handwerk, das Ergebnis sind gleichermaßen reduzierte wie poetische Objekte am Stand des Kunsthauses Kende.

Ähnlich zeitlos wirken die Fotografien von Gregor Törzs. Seine alpinen Landschaften strahlen Ewigkeit, aber auch etwas Bedrohliches – oder Bedrohtes – aus. Mehr über die Platinum-Palladium-Prints des Künstlers erzählt Carola Persiehl am Stand ihrer Hamburger Galerie Commeter. Bei Beck & Eggeling aus Düsseldorf erweist sich ein zarter, schwebender Schmetterling als Aquarell der jüngst verstorbenen Künstlerin Yayoi Kusama, das 1980 auf Pappe entstand (Abb., 78.000 Euro). Ebenfalls auf Karton malte Gabriele Münter 1908 das „Haus bei Murnau" (950.000 Euro). Am Stand der Galerie Ludorff zeigt es, wie nah die Expressionistin von damals dem Publikum der Highlights ist: zutiefst erfüllt von der Liebe zu den schönen Dingen.

Christiane Meixner

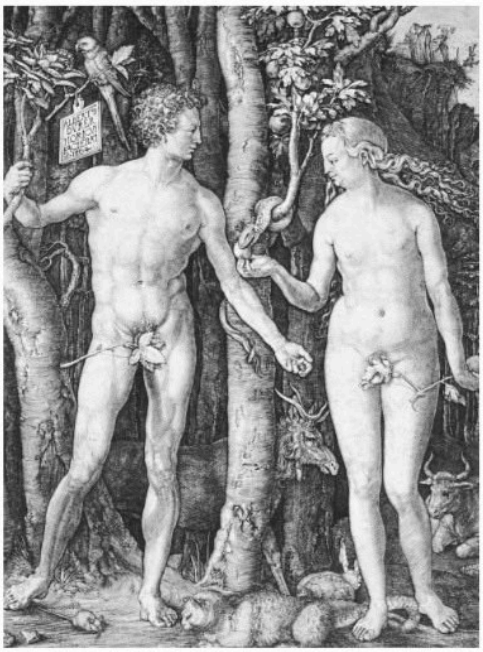


Bisambüchse, Silber, vergoldet, Friesland, um 1595, H. 10,5 cm, angeboten von Helga Matzke Kunsthandel, Grünwald

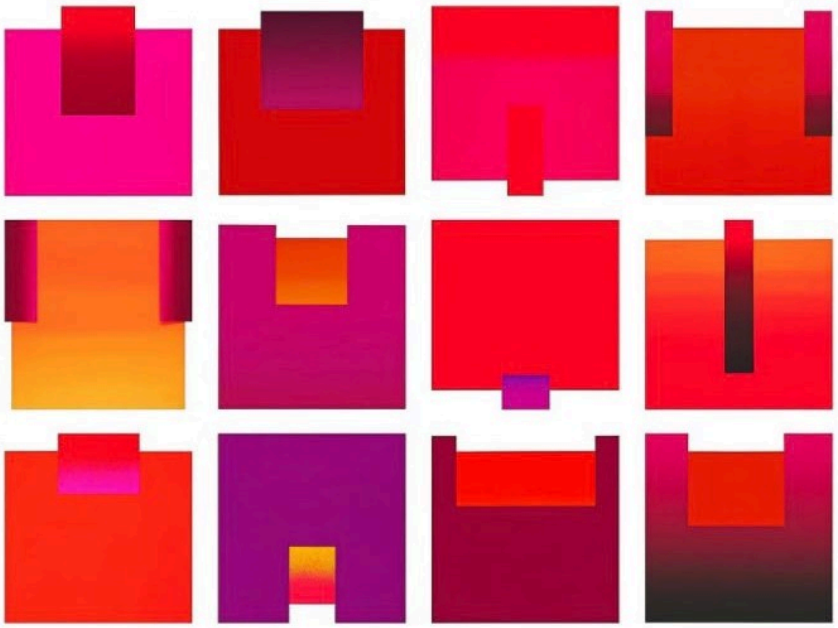
MÜNCHEN Munich Highlights, Residenz
15. – 18. Oktober
www.munichhighlights.com

Abb.: Beck und Eggeling, Düsseldorf; Christian Eduard Franke Kunsthandel, Bamberg; Helga Matzke Kunsthandel, Düsseldorf

ABENDZEITUNG MÜNCHEN
Mittwoch, 14. Oktober 2026 · Kultur, S. 27



Der Linzer Kunsthändler Walter Freller hat einen berühmten Kupferstich am Stand: Albrecht Dürers Adam und Eva, gestochen 1504.



Die Kunst Rupprecht Geigers erweist sich wieder einmal als Energiequelle. Malte Uekermann hat die Serigraphie „all die roten farben, was da alles rot ist, ein sehr rotes buch /Hundertbuch III" von 1981 dabei.

Fotos (2): Munich Highlights

Am Ende zählt die Qualität

Alte Kunst und knallige Pop Art, Schiffspokale und japanische Keramik – all das bringt die Messe Munich Highlights auf hohem Niveau in der Residenz zusammen

Ein bisschen fühlt man sich wie in der Wunderkammer eines kunstsinnigen Renaissancefürsten. Vor ein paar Hundert Jahren sind in diesen frühen Schaudepots die verrücktesten Dinge zusammengekommen, um Weltläufigkeit und Geschmack zu demonstrieren. Nichts durfte nur durchschnittlich sein.

Wer in diesen Tagen durch den Kaiserhof der Münchner Residenz geht – freilich durch ein Messezelt geschützt –, trifft auf sehr Unterschiedliches, vom barocken Kandelaber bis zur knalligen Pop Art, und immer auf hohem Niveau. Das ist der Anspruch der Munich Highlights, die 2010 noch im Haus der Kunst stattfanden.

Damals war der Anteil alter Kunst deutlich höher, auch mittelalterliche Bücher gab's und viel mehr Porzellan, aber eine Messe muss sich anpassen, wenn sie erfolgreich bleiben will – und inzwischen geht vor allem das Zeitgenössische, das allenfalls von der Klassischen Moderne überflügelt wird. Sofern nicht Gerhard Richter im Spiel ist, der selbst bei einer kleinen Papierarbeit die Summe auf 248.000 Euro treibt.

Bei Thole Rotermund hängt dieses feine mehrschichtige Werk von 1985. Es hat München schon in paar Mal gesehen und wird bestimmt einen Liebhaber finden. Genauso Franz Marcs Farbholzschnitt „Ruhende Pferde" von 1911/12 gleich vis-à-vis. Für 130.000 Euro.

Eine Zeichnung von Egon Schiele zum „Schnäppchenpreis"

Auch Egon Schieles Zeichnung eines Mädchens mit hochgezogenem Rock, entstanden um 1915, wird ziemlich sicher nicht mehr mit Walter Freller nach Linz reisen. 385.000 Euro mögen ein stolzer Preis sein, solches gelangt aber nur noch selten auf dem Markt. Freller ist die Zeichnung vor einer Woche erst in die Kunsthandlung geflattert, rechtzeitig also für die Highlights, die auch Galeristen aus Österreich, der Schweiz oder Frankreich anzieht. Sofern sie einen Platz bekommen.

Daniel Wahrenberger von der Galerie WOS in Basel und Zürich bewirbt sich schon seit Jahren und kann heuer endlich ausstellen. Die Schweizer konzentrieren sich auf A. R. Penck, deshalb sieht man auch Frühes, das zwar schon durch die typischen Strichmännchen und Kringel besticht, aber die Bildfläche noch nicht völlig füllt.

Fast nebenan zeigt August Laube Albrecht Dürers Kupferstich vom Heiligen Hieronymus in seinem Studierzimmer, gestochen im Jahr 1514. Da darf man kurz die Luft anhalten oder 290.000 Euro hinblättern. Doch schön, dass es solches nach wie vor zu kaufen gibt.

Es sind oft genug die kleinen Formate, vor denen man lange verharrt: Max Ernsts geradezu märchenhaftes Ölbildchen „Lune jaune" von 1960 gehört unbedingt dazu. Direkt darunter hat der Düsseldorfer Galerist Klaus Schwarzer eine winzige Bronze („Reclyning figure, Spider", 1975) von Henry Moore platziert, und ja, eigentlich müsste man beides erwerben, summa summarum ist man dann auch schon bei 278.000 Euro angelangt.

Vor dem Ausblick aufs Meer kommt jeder zur Ruhe

Doch damit kein falscher Eindruck entsteht: Man kommt auch für ein paar Hundert Euro zum Ziel. Am Stand von Martin Moeller-Pisani etwa, der neben fabelhaften Zeichnungen und Vorstudien von Adolph von Menzel eine geschmackvoll zusammengestellte Runde an Ausblicken aufs Meer oder in Landschaften zeigt. Vor solchen Aquarellen kann man zur Ruhe kommen. Und dann entspannt die Kreditkarte zücken. Oder ins Lenbachhaus gehen, wo sich Vergleichbares auftut.

Man muss nur den Weg in die eigene Wunderkammer finden. Was uns jetzt doch daran erinnert, dass Kunstkammerspezialist Georg Laue auf der Messe fehlt. Angeblich nur wegen der gleichzeitig stattfindenden Frieze Masters in London. Nichtsdestotrotz: Es lohnt sich, ob man nun ko oder eben nicht ko.

Christa Sigg

Munich Highlights, Residenz, Preview heute mit Einladung, Publikumstage von Donnerstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr, Eintritt 25 Euro

ABENDZEITUNG MÜNCHEN
Ressort „Leute“ · Donnerstag, 15. Oktober 2026

Exklusive Preview: Diese VIPs stehen auf Kunst

Sie ist – im wahrsten Sinne des Wortes – ein absolutes „Highlight“ im Münchner Kulturkalender: die Kunstmesse „Munich Highlights“, die in diesem Jahr bereits zum 17. Mal in der Residenz stattfindet. Jedes Jahr aufs Neue locken Messe-Leiterin ***Juana Schwan*** und die „Highlights“-Geschäftsführer ***Alexander Kunkel*** und ***Christian Eduard Franke-Landwers*** zahlreiche hochkarätige Gäste, Kunstkenner und -sammler zu diesem Anlass in die Stadt. Unter den prominenten Gästen bei der exklusiven Preview am Dienstag: ***Anna Herzogin in Bayern*** mit ihrem Mann, Künstler ***Andreas von Maltzan***, Schauspieler ***Francis Fulton-Smith***, Medienunternehmerin ***Christiane zu Salm***, die Unternehmer ***Gerhard Wöhrl*** und ***Moritz Freiherr von Crailsheim*** mit Frau ***Isabelle***, Kaffee-Königin ***Marianne Wille*** oder Gastronomin ***Petra Reinbold***. Noch bis zum 18. Oktober können sich die Besucher im geschichtsträchtigen „Kaiserhof“ auf eine Reise durch die unterschiedlichsten Kunstepochen begeben: Mehr als 50 international agierende Galeristen aus Deutschland und Europa präsentieren hochkarätige Kunstwerke – von der Renaissance bis heute. Das teuerste Werk der diesjährigen Messe? „Unterhaltung im Garten“ von Ernst Ludwig Kirchner zum stolzen Preis von 3,8 Millionen Euro.

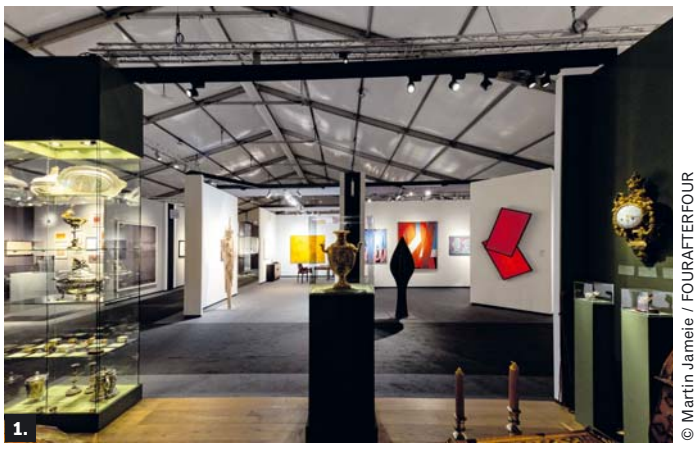
Andrea Vodermayr



Francis Fulton-Smith posiert auf der „Munich Highlights“.
Fotos: BrauerPhotos/G.Nitschke



Anna Herzogin in Bayern mit Mann Andreas von Maltzan.


© Martin Jameie / FOURAFTERFOUR

MESSEBERICHT

Höchste Qualität im intimen Rahmen

In der Münchner Residenz trotzt die Munich Highlights den allgegenwärtigen Krisen mit optimistischer Stimmung. Im lebendigen Dialog zwischen Alter und Neuer Kunst hat sich das Kräfteverhältnis zugunsten der Moderne verschoben.

Regine Müller München

Vor mehr als 20 Jahren hatte der Münchner Spezialist für Alte Kunst Konrad O. Bernheimer die Idee für die „Highlights – Internationale Kunstmesse München“. Alte Kunst und Antiquitäten waren für die neue Boutique-Messe von zentraler Bedeutung. Seit 2014 ist die „Munich Highlights“, wie sie heute kurz genannt wird, in der Münchner Residenz beheimatet. Bei der aktuellen Ausgabe stellen 50 international agierende Galerien und Kunsthändler dort im Messezelt aus, wobei die Alte Kunst nicht mehr so stark vertreten ist wie in der Vergangenheit. So ist etwa Georg Laue mit seiner Kunstkammer in diesem Jahr nicht auf den Highlights, sondern auf der zeitgleich stattfindenden Frieze Masters in London vertreten.

Direkt am Eingang der Münchner Messe aber trumpft in Sachen Alte Kunst der Bamberger Kunsthändler Christian Eduard Franke auf, der auch Mitglied im Leitungsteam der Messe ist. Sein Paradestück ist diesmal eine exquisite Nymphenburger Vase von 1824 aus Hohenzollern-Besitz mit einem fein gemalten Porträt der Kronprinzessin Elisabeth von Bayern. Angeboten wird das Stück für 94.000 Euro. Für Franke ist die Munich Highlights „in Deutschland vielleicht die wichtigste Messe geworden“.

Auf der anderen Seite des Eingangs offeriert die Hamburger Galerie Thole Rotermund Kunst der Klassischen Moderne wie „Thème L Variation 15“ von Henri Matisse aus der 158 Zeichnungen umfassenden Werkreihe „Thèmes et variations“, die 1941/42 in Nizza entstand. Die Conté-Kreidezeichnung zeigt Nézy-Hamidé Chawkat, eine Urenkelin von Sultan Abdülhamid I., die im Exil an der Côte d’Azur lebte. Sie war eines von Matisse’ bevorzugten Modellen jener Zeit. Das delikate Porträt ist für 198.000 Euro zu haben. Auch Ölbilder von Max Pechstein (380.000 Euro) und Emil Nolde (289.000 Euro) stehen bei Rotermund zum Verkauf. Zudem präsentiert er Aquarelle Noldes aus einer Privatsammlung, die jeweils im Bereich von 100.000 Euro liegen. Regelind Heimann, Expertin für die Kunst der Moderne bei Rotermund, betont die Bedeutung der Highlights für die Galerie: „Hier gibt es ein gutes, kundiges und kaufwilliges Publikum.“


© Nolde Stiftung Seebüll

1. Munich Highlights: Der Blick durch die Koje von Christian Eduard Franke veranschaulicht den Dialog zwischen Alter und Neuer Kunst, der die Messe prägt.

2. Emil Nolde: Das nach 1930 entstandene Aquarell „Marschlandschaft mit Bauernhof“ wird bei Thole Rotermund Kunsthandel angeboten.

3. Franz von Stuck: Das um 1912 in Öl über Bleistift ausgeführte Porträt „Mary Stuck in Münchner Tracht“ gehört zum Angebot von Kunkel Fine Art.


© Kunkel Fine Art

Die Einschätzung, dass die Händler in München ein besonders kundiges Publikum mit Sachverstand erreichen, teilen ausnahmslos alle befragten Kunsthändler. Etwa die immer auf der Messe vertretene Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling, die sich auf „Stammkundschaft“ freut und die Highlights als „klein und konzentriert“ bezeichnet. Die Düsseldorfer bieten in München frühe Arbeiten von Heinz Mack, einen zarten Aquarell-„Butterfly“ von Yayoi Kusama von 1980, eine filigrane Arbeit mit hauchdünnen Nägeln von Hal Busse sowie eine zweiteilige Arbeit von Damien Hirst für 480.000 Euro an.

Ebenfalls aus Düsseldorf ist die Galerie Schwarzer angereist und präsentiert unter anderem einen der legendären „Mystischen Köpfe“ von Alexej von Jawlensky. Das in gedeckten Lila-Tönen gehaltene Exemplar der Serie stammt aus der Sammlung des Schauspielers Anthony Quinn und ist für 680.000 Euro zu haben.

Einen besonders spektakulären Auftritt leistet sich die Bielefelder Galerie Samuelis Baumgarte mit ihrer museal kuratierten Auswahl unter dem Titel „Berlin, Stadt der Extreme“. Die Galerie ist erst zum zweiten Mal bei den Highlights, berichtet Marcus Erlenbauer aus dem Team. Die zeitliche Nähe zur Art Cologne habe sie früher abgeschreckt, aber „es lohnt sich sehr, hier herrscht ein sehr hohes Niveau“. Die Auswahl der präsentierten Werke kreist um das Thema Berlin und reicht vom Impressionisten Lesser Ury über Ernst Ludwig Kirchner und Karl Schmidt-Rottluff bis zum Gegenwartskünstler Norbert Bisky. Die Prunkstücke der Ausstellung sind zwei kapitale Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner: die in sehr hellen, beinahe fluoreszierenden Farben leuchtende „Unterhaltung im Garten: Hans Schiess, Lise Gujer und Erna Kirchner“ von 1927/32, die 3,8 Millionen Euro kostet, sowie die „Liegende nackte Frau“ von 1927/28, die mit 2,3 Millionen beziffert ist.

Marmorierungen in Metall

Der Tübinger Silberspezialist Christopher Kende, der seit sechs Jahren nach München kommt, handelt mit kostbaren Tafelstücken des Barock, Jugendstil-Bestecken und Bauhaus-Silber. Auf der Suche nach altem Silber aus Japan aber stieß er auf die Arbeiten zeitgenössischer japanischer Metallkünstler, deren handwerkliche Perfektion und zurückhaltende Zen-Ästhetik ihn faszinierten. In München zeigt er zierliche Gefäße von Ryuhei Sako, der die sogenannte Mokume-gane-Technik wiederbelebt, eines der anspruchsvollsten Metallbearbeitungsverfahren des 17. Jahrhunderts. Dabei werden Platten aus Silber, Kupfer und traditionellen japanischen Metalllegierungen unter großer Hitze zu einem Block gepresst, gewalzt und geschmiedet. Dadurch entstehen interessante Marmorierungen. Eines der herausragenden Stücke ist ein Objekt von Takahiro Iede: eine Vase in Ayaori-gane-Technik, was so viel bedeutet wie Metallweben. Der Künstler investierte fünf Jahre akribischer Arbeit in das Flechtwerk, das 59.000 Euro kostet.

Erstmals bei den Highlights vertreten ist die Galerie WOS aus Zürich. Claudius Ochsner ist optimistisch und kann bereits zu Beginn der Preview von ernst gemeinten Anfragen berichten. Auch er schätzt das besonders sachkundige Publikum in München, die „interessanten Gespräche“ und die „familiäre“ Atmosphäre. Herausragendes Stück bei WOS ist erneut ein Gemälde des auf der Messe höchst präsenten Ernst Ludwig Kirchner: Die „Katze in Blumenwiese“ von 1925 kann für 820.000 Euro erworben werden. In einem separaten Raum hat Ochsner noch etliche Zeichnungen des Künstlers dabei. Er will gerüstet sein und in München „Langzeitbeziehungen“ zur Kundschaft aufbauen.◀

© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de. · S. 50·51

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG
Samstag, 17. Oktober 2026 · Nr. 241 · Kunstmarkt, S. 13

Aus Alt mach Neu

Siegeszug der Moderne bei den Munich Highlights

Ein Erkundungsgang über die Munich Highlights zeigt: Der hübschen Boutiquemesse ist in der Münchner Residenz mit ihrer 17. Ausgabe wieder der Aufbau eines „Museums auf Zeit“ geglückt. Welche Messe in Deutschland lässt sonst noch erleben, wie gut Antiquitäten und Alte Meister mit neuerer Kunst harmonieren? Die 50 Aussteller bieten reichlich von all dem an – doch dann steht man dort, wo früher Peter Mühlbauer seinen prunkvollen Stand hatte, unverhofft vor der Erfrischungsbar.

Der im Pockinger Schloss Schönburg ansässige Händler ist nicht der einzige, der im Spitzenbereich Alter Kunst Lücken klaffen lässt. Auch Georg Laue hat abgesagt: Den Münchner Kunstkammerspezialisten zog es stattdessen zur Frieze Masters nach London. Außerdem fehlen die großen Porzellanhandlungen. Weil Röbbig wegen Insolvenz schon im vergangenen Jahr ausfiel, vermisst man diesmal umso mehr die Meissen-Spezialisten von Langeloh aus Weinheim. Sie nahmen kürzlich lieber am Pariser Parcour de la Céramique teil. Es sind von der TEFAF geadelte Händler, die in München ausfallen, also Teilnehmer der Maastrichter European Art Fair, der prestigeträchtigsten Veranstaltung dieser Art.

Doch auch für Messen gilt: Alles ist im Fluss. Dabei droht gerade, um im Bild zu bleiben, die Alte Kunst von späterer Kunstproduktion überflutet zu werden. Manche Händler, wie Laue oder Langeloh, brechen zu neuen Ufern auf, andere achten verschärft auf die Kosten. Thole Rotermund aus Hamburg, spezialisiert auf Papierarbeiten der Moderne und Mitglied im Leitungsteam der Highlights, versichert dennoch, dass diese „vermutlich teuerste Messe im Lande“ (die Preise sind mit circa 1000 Euro Miete pro Quadratmeter am Stand stattlich) auf einen hohen Prozentsatz von Stammausstellern und Wiederkehrern setzen kann. Auch halte sie im Unterschied zu anderen immerhin die Standpreise stabil und stemme noch dazu die Kosten allein, ohne Unterstützung von Stadt oder Land.

Es gibt sie noch, die prächtigem Kojen mit Edelantiquitäten und ausgesuchtem Kunsthandwerk wie bei Franke aus Bamberg oder Helga Matzke aus Grünwald, einer der ersten Adressen für europäisches Silber. Beide nehmen ebenfalls an der TEFAF teil. Auch Neuaussteller kamen an Bord: Hoffmans Antiques aus Stockholm etwa oder aus Zürich August Laube. Doch der Schwerpunkt der aktuellen Highlights-Ausgabe liegt bei der klassischen Moderne. Dass „deutscher Expressionismus triumphiert“, wie es in der Pressemitteilung heißt, unterstreicht der Spitzenpreis von 3,8 Millionen Euro bei Samuelis Baumgarte aus Bielefeld für Ernst Ludwig Kirchners Gemälde „Unterhaltung im Garten“. BRITA SACHS

Munich Highlights, Residenz, München, bis zum 18. Oktober, Eintritt 25 Euro

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH. Alle Rechte vorbehalten.



© Matin Jameie/FOURAFTERFOUR courtesy/Munich Highlights

Kunst kaufen in München Die Lust, Qualität mit Qualität zu mixen

Von Damien Hirst bis Gabriele Münter. Die aktuelle Ausgabe der Kunstmesse Munich Highlights bietet hohe Qualität quer durch Genres, Epochen und Stile.

Von **Eva Karcher**
Stand: heute, 11:03 Uhr

Sie nutzen Google? Sie können sich Artikel des Tagesspiegels in der Google-Suche nun bevorzugt anzeigen lassen. Mehr erfahren oder **direkt aktivieren.**

Anzeige



Visit Norway |

Finde deinen Schnee

Schnee hat für jeden etwas. Was für dich?

Reise planen

Contessa Rosa Arconati trägt eine prunkvolle Brokatrobe und üppigen Perlenschmuck. Ihr langes Lockenhaar ist hochgesteckt, eine Hand liegt auf der Tastatur des Spinetts hinter ihr. Das monumentale Porträt der aparten Gräfin malte der spätbarocke italienische Maler Vittore Ghislandi um 1700. Nun, über drei Jahrhunderte später zieht das 185.000 Euro teure Bildnis am Stand des Bamberger Kunsthändlers Christian Eduard Franke-Landwers bei der Preview der Munich Highlights die Blicke ähnlich elegant gestylter Ladys und Gentlemen auf sich.

Kurz nachdem die Kunstmesse am Dienstagmittag im Kaiserhof der Residenz begonnen hatte, füllten sich die Gänge, warfen sich Museumsdirektoren, Kuratoren, Sammler und Künstler Luftküsschen zu und wurden erste

Verkäufe getätigt. Als der eine oder andere der illustren Besucher etwas später dem Porträt der Contessa den Rücken drehte, erlebte sie oder er einen Zeitsprung: mitten hinein in die Gegenwart.

Die Redaktion empfiehlt

Der Tagesspiegel Checkout



Was heute wichtig war. Was morgen noch bleibt. Der Newsletter für alle, die über den Tag hinaus denken.

Ich erkläre mich einverstanden, per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels zu erhalten. Mein Widerruf ist jederzeit möglich.

Denn der Eyecatcher schräg gegenüber am Stand der Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling ist Damien Hirsts auf 2012/13 datierte Installation „Lost in You/Power“. Vor einem seiner verspiegelten Pillenreliefs schwebt eine weiße Taube mit ausgebreiteten Flügeln und einer gelbblauen Glücksdroge im Schnabel auf einem Sockel.

Den Kitschvorwurf kalkulierte der Britpop-Star ein; er entwarf die Arbeit, die wie alle seine Werke die fragile Schönheit des Lebens thematisiert, als Unikatedition in 8 Varianten (die Nr. 7/8 kostet 480.000 Euro) zur Finanzierung des britischen Dokumentarfilms „Tawai: A Voice from the Forest“. Höchst aktuell handelt dieser von unserer selbstzerstörerischen Entfremdung von der Natur.



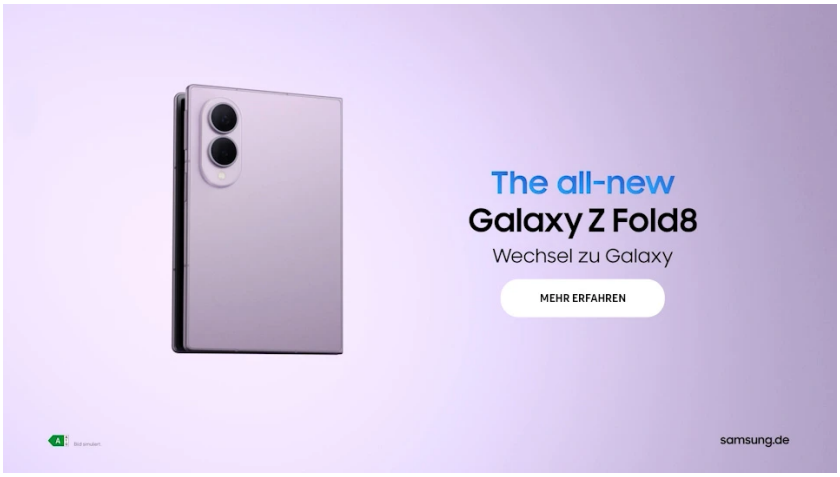
Der Stand der Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling.

© Matin Jameie/FOURAFTERFOUR courtesy/Munich Highlights

Solche Time-Shifts zwischen Epochen, Stilen und Genres sind zur Erfolgsformel der Münchner Boutique-Messe geworden. Mit hochkarätigen Arbeiten von 50 Händlern inszeniert sie sie dieses Jahr noch konsequenter. Die meisten Galeristen stammen aus dem deutschen Raum, drei reisten aus Wien an, je zwei aus London und Zürich, drei Solitäre kamen aus

0

Anzeige



Statt der Bar im Zentrum gibt es nun eine mit Aperitifs im Foyer, eine weitere am Ende der Hauptachse und dadurch mehr Raum, um die Kojen der Händler von alter Kunst, Expressionismus und klassischer Moderne bis zur Pop Art noch enger mit jenen ihrer zeitgenössischen Kollegen zu verflechten.

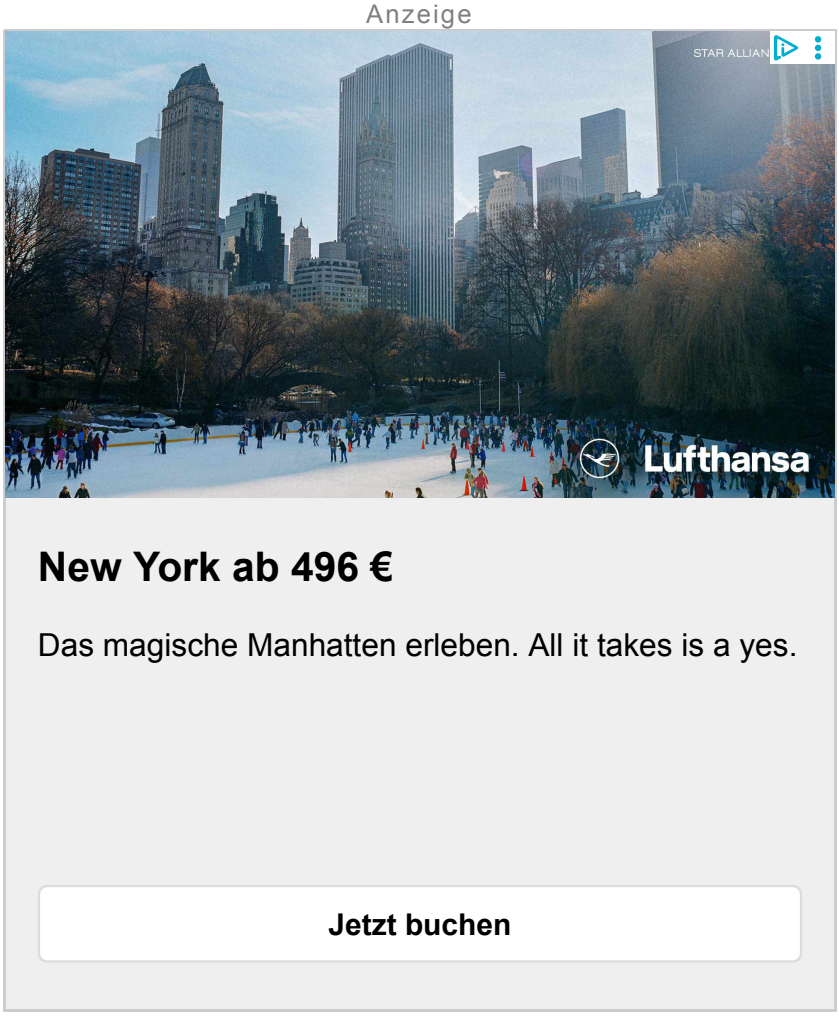
Die Messe

Die Kunstmesse **Munich Highlights** ist die letzte große deutsche Messe, die Kunst von der Antike bis in die Gegenwart anbietet. Sie läuft bis zum 18. Oktober in der Residenz München. Infos unter ↗www.munichhighlights.com.

Viele strahlen, denn die Verkäufe laufen gut. So platzierten die Münchner Veronika und Andreas Binder Gemälde des israelischen Virtuosen des Hyperrealismus Yigal Ozeri, darunter „Lonely Motel“ (30.000 Euro). Die Dresdner Galeristen Ralf und Frank Lehmann, die ihre Stirnwand dem 2019 verstorbenen Dresdner Künstler Eberhard Havekost widmen, verkauften

Farbstiftzeichnungen und Aquarelle von Slawomir Elsner (6400 bis 14.500 Euro) sowie Fotoarbeiten von Evelyn Richter (3200 Euro).

Anzeige



Gefragt, was er als Berliner an den Munich Highlights schätze, meinte Galerist Kristian Jarmuschek, der auch die auf Papierarbeiten spezialisierte Messe Paper Positions nach München brachte: „Einige meiner treuesten Sammler treffe ich nur hier“.

Berlin als Stadt der Extreme

Bei der Bielefelder Galerie Samuelis Baumgarte steht Berlin thematisch als „Stadt der Extreme – von Ernst Ludwig Kirchner bis zur Gegenwart“ im Mittelpunkt einer umfangreichen Auswahl von Werken. Inhaber Alexander Baumgarte kuratierte den Stand mit den beiden teuersten Gemälden der Messe im Zentrum, beide museale Werke des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner.

Das eine, „Liegende nackte Frau“, eine 1927/28 entstandene Venusdarstellung seiner Lebensgefährtin und Muse Erna Schilling, ist mit 2,3 Millionen Euro beziffert, das Gemälde „Unterhaltung im Garten“ aus dem Jahr 1927/32 mit 3,8 Millionen Euro. Doch hat der Galerist noch viele weitere Arbeiten „im Bann des radikalen Resonanzraums Berlin“ arrangiert, darunter weitaus günstigere auf Papier. Bereits nach wenigen Stunden fand das zeitgenössischste Werk, das 2025 entstandene Gemälde, „Mauerpark“ von Norbert Bisky, für 90.000 Euro einen Käufer.

Ungewöhnliche Gemälde von Emil Nolde

Auch der Münchner Händler Alexander Kunkel, wie Christian Eduard Landwers und Messedirektorin Juana Schwan Mitglied der Geschäftsführung, berichtete kurz nach Beginn der Preview vom Verkauf eines Gemäldes von Karin Kneffel. Ein ebenfalls faszinierendes großformatiges Bild der Starkünstlerin, „Ohne Titel (Hunde)“, präsentiert Manuel Ludorff an seinem Stand, außerdem ungewöhnliche Werke von Emil Nolde und Gabriele Münters 1908 entstandenes Kleinod „Haus Murnau“ (850.000 Euro).

Auf ein erlesenes Schmankerl, wie der Bayer sagt, weist Händler Florian Sundheimer an seinem Stand hin: Auf einer 35 x 43 cm messenden Miniatur-Tuschezeichnung hat David Hockney seine Innenarchitektin Melissa North mit hauchfein-zärtlichem Strich portraitiert (85.000 Euro).

Mehr zum Thema Kunst lesen Sie hier

→ **Ein Euro Miete pro Quadratmeter** Wo Kunststars wie Olafur Eliasson und Thomas Demand ihre Karrieren begannen

→ **Lovis Corinth in der Berlinischen Galerie** Ritter vom Orden der leidenschaftlichen Malerei

→ **Künstlerin entwickelt Soundinstallation für die Nikolaikirche** Und alle Berliner summen mit

---

Auch wer Teppiche, Schmuck oder Silber liebt, kann fündig werden. Kein Geheimtipp mehr ist der Münchner Händler Max Lerch, spezialisiert auf exklusive Teppiche und Textilien. Spitzenstück seiner kleinen Koje ist ein usbekischer Shahrisabz-Suzani-Wandteppich mit Seidenstickereien aus dem 18. Jahrhundert (14.500 Euro). Bei der Kopenhagener Schmuckmanufaktur Ole Lynggaard designen auch Familienmitglieder, so Charlotte Lynggaard, die anlässlich der Messe zudem mit der Nymphenburger Porzellanmanufaktur kooperierte.

Ebenfalls international etabliert ist die auf antikes Silber spezialisierte Grünwalder Kunsthandlung Helga Matzke, deren Besitzer Chantal Smith und Pascal Matzke zur Messe erneut hochluxuriöse Preziosen mitbrachten, darunter einen vergoldeten, reich ornamentierten silbernen Gewürzbehälter in Form einer flachen Deckeldose mit Greif als Deckelknauf (250.000 Euro). Mit immer größerer Souveränität verstehen es die Händler der Munich Highlights, bei ihren Gästen das Talent zu lustvollem Eklektizismus zu wecken. Qualität mit Qualität zu mixen, so das Mantra, geht immer.

Zur Startseite

Kunst in Berlin

Art News

Munich Highlights



Anna Herzogin in Bayern und ihr Mann, Künstler **Andreas Freiherr von Maltzan,** auf dem Stand von Galeristin **Ira Stehmann**



Nicole von Drechsel und Tochter **Leonie** (r.) neben einem 420 000 Euro teuren Nagelbild von **Günther Uecker**

Vernissage bei Mercedes-Benz



Auch Mercedes nutzte die Vibes und stellte im Showroom ein Werk aus, das **Noah Becker** anlässlich des 140. Geburtstags der Marke schuf



Marianne Wille (l., Dallmayr) und Tochter **Ellen Ruthrof** vor Gemälden von **Arthur Kampf** (16 500 Euro) und **Giovanni Boldini** (l., 29 500 Euro)

MÜNCHEN

EINE STADT im Kunstfieber

Jedes Jahr im Herbst versammelt die Kunstmesse Munich Highlights in der Residenz Sammler, Museumsleute – und viel Society. Highlight der Messe war **Ernst Ludwig Kirchners** „Unterhaltung im Garten: Hans Schiess, Lise Gujer und Erna Kirchner (Unterhaltung im Freien)" von 1927/32 auf dem Stand der Bielefelder Galerie Samuelis Baumgarte – zu haben für 3,8 Mio. Euro! Und weil die Messe immer wichtiger wird, nutzten viele Nachbarn den Hype geschickt aus. Mercedes-Benz zeigte um die Ecke im Showroom am Odeonsplatz eine Auftragsarbeit von **Noah Becker** anlässlich des 140. Firmenjubiläums. Und das Dorotheum lud auf der anderen Seite des Hofgartens zur Vorbesichtigung der Auktion am 18. November. Es lebe die Kunst!



Bele Muff (Atelier Patrik Muff), **Mon Muellerschoen** und Sammlerin **Nina Rittweger** (v. l.) vor **Yuhao Chens** „Volcanic Flame", das für 8850 Euro verkauft wurde

Dorotheum München



Corry Müller-Vivil und die Dorotheum-Chefs **Franz von Rassler** und **Katharina zu Sayn-Wittgenstein** (r.) vor einem **Ad Reinhardt**



Auf der Messe entdeckte **Franz Prinz von Auersperg** diese Serigrafien von **Rupprecht Geiger** (Preis: 42 000 Euro)

Galerist **Michael Beck** stellte u. a. die Arbeit „Mimi" (2500 Euro) seiner Mutter **Gisela Beck** aus





Wiesnwirtin **Petra Reinbold** vor Holzarbeit von **Alfred Haberpointner** (11 500 Euro)

TV-Star **Francis Fulton-Smith** vor **Kirchners** Werk (3,8 Mio. Euro)





Die Messe-Macher: die Galeristen **Christian Eduard Franke, Alexander Kunkel, Thole Rotermund** (v. l.) und Geschäftsführerin **Juana Schwan**